

Kaffeelöffel, welche den Frauen Muth und Kraft gezeigt und von ihnen als von dem an ihrer Mutter vollbrachten Raubmorde herrührend mit Bestimmtheit bezeichnet wurden. Während dieses Umstandes, zu welchem sich noch eine Reihe anderer bringender Verdachtsmomente gesellen, wurde sowohl die Verhaftung der Frau des Oberlehrers, als auch ihrer Dienstmagd angeordnet und im Laufe des Nachmittags vollzogen. Emilie Kieß, im Jahre 1825 zu Grubbach geboren, und die Dienstmagd Therese Schwab, eine Verwandte derselben, hatten gestern ein siebenstündiges Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Der Oberlehrer Kieß, schon seit längerer Zeit leidend, wurde von dem Mißgeschick derart betroffen, daß man davon sprach, er wäre gestorben. Der schwergeprüfte Greis hat einem Herrn gegenüber, welcher in Folge dieser Nachricht in seine Wohnung geeilt war, die Aeußerung gethan: „Leider lebe ich noch; aber es ist ein Wunder, daß ich noch lebe.“ Frau Kieß war der ermordeten Frau Richter Gelb schuldig gewesen und letztere hatte in jüngster Zeit auf eine schriftliche Sicherstellung durch einen Wechsel gebrungen.

**Wien**, 9. März. Nach der „Presse“ weist England jede Aenderung des Pariser Vertrags und jedes bindende Engagement für die Zukunft zurück.

**Bern**, 9. März. Persien wünscht dem Weltpostvertrag beizutreten.

**Paris**, 7. März. Am 16. März, als am 21. Geburtstage des „kaiserlichen Prinzen“, findet in Ghiselhurst eine Versammlung der bonapartistischen Notabilitäten statt, der dann in Frankreich ein Manifest des Prinzen folgen soll, in welchem er seine „eigenen Gedanken“ kund und zu wissen thun will. Dieses Manifest soll zugleich eine Antwort auf das des Grafen Cambrond sein. Die Ex-Kaiserin Eugenie soll mit diesem Schritt ihres Sohnes nicht einverstanden sein.

**Konstantinopel**, 28. Febr. Der „A. N. Z.“ wird geschrieben: „Ich bin durch einen glücklichen Zufall in der Lage, Ihnen die genaue Ursache der Verbannung Midhat Pascha's mittheilen zu können. Die Veranlassung dazu gab in der That eine unberechtigte Geldforderung des Sultans, welcher Midhat Pascha keine Rechnung tragen wollte.“ Bei dieser Gelegenheit ließ er sich aber, in Gegenwart einiger Minister und anderer Würdenträger von seinem aufbrausenden Temperament zu einer Aeußerung hinreißen, die allerdings geeignet war, ihn unter dem jetzigen Regiment unmöglich zu machen. Von einer Zurückberufung Midhats ist daher, was auch von Uneingeweihten geschrieben wird, unter dem jetzigen Sultan keine Rede. Midhat motivirte vor seinen Kollegen seine Weigerung dadurch, daß der Sultan die Verfassung sanctionirt habe, und daher mit gutem Beispiel vorangehen müsse. Durch einige Gegenbemerkungen gereizt, rief er aus: „Ich werde so lang einen Sultan suchen, und sollte die ganze Dynastie zum Opfer fallen müssen, bis ich einen finde, der die Constitution zur Wahrheit macht. Finde ich in der ganzen Dynastie keinen, so werde ich den Scherif von Mekka bitten, uns einen neuen Sultan zu geben, aber die Constitution muß heilig gehalten werden, und der Sultan ist der erste, der sich derselben fügen muß.“ Diese Auslassung wurde dem Sultan hinterbracht und das Uebrige ist hinlänglich bekannt. Die eingeweihten Hofmänner wundern sich noch über die Milde des Sultans, und meinen, unter dem verstorbenen Sultan wäre Midhat der Kopf vor die Füße gelegt worden. Ich kann Ihnen die Wahrheit meiner Mittheilung verbürgen, enthalte mich jedoch jedes Commentars über die in großer Aufregung vorgebrachten Worte des Ex-Großwefters, der den äußersten Muth seiner Uebersetzung besitzt, und zu jenem Schlage von Staatsmännern gehört, welche man brechen, aber nicht biegen kann. Alle, welche seine Ideen über die Regeneration der Türkei theilen, bedauern sehr, daß es so gekommen ist, und daß dieser Mann, der das Zeug in sich hat, der Retter des osmanischen Staates zu werden, besetztigt wurde. Wir werden sehen, ob seine Nachfolger im Stande sein werden, den Sturm zu beschwören, der über dem Orient heraufzieht.“

Durchreisende versichern, daß die Verhältnisse bereits unheimliche Dimensionen angenommen haben. Die Organe im Palais des Sultans sollen trotz der colossalen Geldnoth und Geschäftlosigkeit ununterbrochen fortbauern. Die Geldverlegenheiten der Regierung sollen mitunter die komischsten Zwischenfälle nach sich

ziehen und eine Katastrophe sich von allen Seiten in Aussicht. Den Truppen wird seit Monaten kein Sold ausbezahlt; die Proviant- und Munitions-Versorger für die Armee sind schon so vielfach geschädigt worden, daß sie sich weigern, die Lieferungen fortzusetzen, zumal man sie nicht mit der vertragsmäßigen Münze, sondern mit Kajmes abfertigen will. Ehemalige Pascha kommt, so heißt es, fast täglich, um seine Demission ein und Mahmut Reding, der ehemalige Großvezier unseligen Andenkens, soll an dessen Stelle treten.

Serbien's Verluste im letzten Kriege, beliefen sich den Angaben des serbischen Kriegsministers zufolge im Ganzen auf 8,000 Tote und 20,000 Verwundete.

(Türkische Gräuelt in Alt-Serbien.) Einem Bericht der „Presse“ entnehmen wir: In einem Dorfe nahe Prischina drang eine Schaar Türken in das Haus eines Bauers, der allein mit zwei Weibern und einigen Kindern anwesend war. Sie befohlen der jüngeren der beiden Frauen, ihnen ein gutes Mahl zu bereiten; als sie dasselbe verzehrt hatten, schloßen sie sich mit Weiden ein und erst, nachdem sie schließlich mit allerlei Hausgeräthe beladen, sich davon gemacht, wagt die Aermsten halb todt und naekt wieder zum Vorschein zu kommen. Auf dem Heimwege suchten sie in einen Haun zu bringen, und als der Handsch (ein Christ) ihnen den Einlaß verweigerte, erschlugen sie ihn. Eine nach einem Nachbar-dorfe wandernde junge Bäuerin wurde von ein paar Türken überfallen, unter Beschimpfungen aller Art entkleidet, auf brutale Weise mißbraucht, ihrer Kleider beraubt und buchstäblich naekt auf der Straße liegen gelassen. — Vor einiger Zeit traten mehrere Arnauten in das Haus eines serbischen Bauers bei Hilan, das er allein mit seinem 12jährigen Sohne Petro bewohnte, mit der Forderung, ihnen ungesäumt 500 Piafter zu geben, und zwar sei diese Summe der Kaufpreis für das Leben seines Sohnes. Der Mann, der kein Geld besaß, bat inständigst, ihm Alles zu nehmen, was er bestze, oder wenn sie Geld wollten, einige Tage zu warten, bis er es auf irgend eine Art zusammenbrächte; Alles umsonst; die Unmenschen verharren auf ihrer Forderung. Auf den Knieen flehte der Unglückliche, man möge ihn tödten, nur sein einziges Kind verschonen, als vergebens; eiper der Räuber durchstach mit dem Handschär vor dem unglücklichen Vater die Brust des Kindes. Dann rafften sie, was in der arbeitslosen Behausung zu finden war, zusammen und entleerten sich. Ein junges Leben ist dahin, das andere vernichtet; allein wer fragt darum? Die Leidensgenossen wagen kaum mit dem Unglücklichen zu trauern, während die Thäter, gefannt von der Regierung und aller Welt, straflos umhergehen und sich in ihrem Fanatismus freuen, Muth, wieder ein Opfer gebracht zu haben! Der Mädchenraub dauert fort und endet, dann, wenn Eine oder die Andere der Geraubten mit ihrem Entführer eingebracht wird, damit, daß sie erklärt, sie sei freiwillig gefügigt und wolle Türkln werden. Selbstverständlich sind es Drophungen, die die Mädchen bestimmen, so und nicht anders zu sprechen.

### Auszug aus dem Standesamts-Register

- vom 12. März 1877.
- Geburten:**  
Den 5. März: Wilhelmine Katharine, Kind des Christian Wilhelm Luz, Wgr.  
Den 4. März: Johanne Pauline, Kind des Wilhelm Gottlob Dregenz.  
Den 10. März: Johannes Hermann, Kind des Johann Georg Munnz, Wgr.
- Storbfälle:**  
Den 7. März: Andreas Huber, Schneider, 76 Jahre alt.  
Den 9. März: Jakob Trogler, Weingärtner's We., Margarethe geb. Matet.  
Den 10. März: Katharine Wilhelmine, Kind der ledigen Mathilde Weiz.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No 31. Donnerstag den 15. März 1877.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Bekanntmachung, betreffend Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

- Die Ersatzordnung bestimmt in §. 30:
- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
  - 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
    - a) Die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbungsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
    - b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
    - c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des Letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
    - d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen, und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
    - e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechendem Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung.
    - f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Berufsberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden;
    - g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbungsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister, nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf No. 2b entsprechende Anwendung.
  - 3) Gesuche um Zurückstellung sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimathgemeinde des Reklamirten, das heißt, derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamirten oder, sofern derselbe noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Geschwister befindet, können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist, angebracht werden.
  - 4) Die Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Musterung sind **spätestens im Musterungstermine** zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin gestellt werden. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.
- Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bewiesen werden.**

Die Seitens der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen vorgelegten Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein. Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen und die Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, durch Erhebung aller zu ihrer Beurtheilung erforderlichen Umstände und Verhältnisse zu vervollständigen. Ueber Vorbringen, zu deren Beurtheilung die Behörde, bei der das Gesuch angebracht wurde, nicht in der Lage ist, muß die Aeußerung derjenigen Ortsbehörde eingeholt werden, welcher die bezüglichen Verhältnisse bekannt sind. Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher bezüglich der Behandlung der Reklamationen auf die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8. April 1876 (Min.-Amtsblatt S. 113 ff.) zur Nachachtung hingewiesen. Den 14. März 1877. Der Civilvorsteher der Ersatz-Commission. Baum.

### Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten 1. Klasse aus Klassifikationsgründen.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten erster Klasse, welche auf Zurückstellung aus Klassifikationsgründen (Control-Ordnung §. 13, 2 §. 15, 2 §§. 17-19) Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche vor Ende dieses Monats, spätestens aber vor dem Musterungstermin, bei dem Ortsvorsteher (ihres dauernden Aufenthaltsorts) anzubringen.

Die Ortsvorsteher haben die angebrachten Gesuche zu prüfen und alle zur Beurtheilung derselben erforderlichen Verhältnisse und zwar für jeden einzelnen Mann besonders zusammenzustellen, vergl. Erlaß der Kgl. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8 April 1876 (Min. Amtsblatt S. 120 und 121).

Die Formulare zu Antragbögen sind von den Ortsvorstehern seiner Zeit durch das Oberamt bezogen worden. Die eingegangenen Gesuche sind mit einem tabellarischen Verzeichniß der Ersatzkommission vorzulegen, welches folgende Rubriken enthält:

- a) fortlaufende Nummer,
- b) Geschlechts- und Vornamen,
- c) Stand und Gewerbe,
- d) Militärische Verhältnisse,
- e) Frühere Reklamationen,
- f) Entscheidung,
- g) Bemerkungen.

In diesem Verzeichniß werden zuerst die Reservisten, hierauf die Landwehrmänner, endlich die Ersatzreservisten erster Klasse aufgeführt. Hinter jeder Abtheilung ist Raum zu etwaigen Nachträgen zu lassen. Die Einreichung dieses Verzeichnisses an den Unterzeichneten hat spätestens bis zum 31. März zu erfolgen. Den 14. März 1877.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission  
Oberamtmann **Baum.**

### Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Sonntag den 24. März



Morgens 10 Uhr im Hirsch in Nassach aus Bären-dobel und Hesselbrunn: 1 Eiche 5 M. lang mit 1,7 Fm; 24 Buchen 39 Fm.; ferner aus Bären-dobel: 220 Rm. buchene Scheiter, 169 dto. Prüg- gel, 262 Ausschuß

Revier Adelberg.

### Reisach-Verkauf.

Montag den 19. d. Mts.

in der Stockhalde Reis auf Haufen, geschätzt zu 2000 buchene und 600 tannen- nen Wellen, letztere aus Fichtenstämme bestehend. 2 Uhr oben am Rautter.

Revier Winnenden.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. Mts.



aus Königsbrunn: 55 Rm. buchene, birkenne, aspene und forchene Scheiter und Prügel, 6720 dto. Wellen; ferner wiederholt aus Buch 30 Nadelholz-Derbstangen über 12 Meter lang und 21 Rm. buchene Scheiter.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Königsbrunn Abth. 6 unten. Reichenberg, den 10. März 1877.

R. Forstamt.  
Bachtner.

Schorndorf.

Der Entwurf eines Ortsbau-Statuts für die hiesige Stadt ist auf dem hiesigen Rathhaus zur Einsichtnahme öffentlich auf- gestellt.

Solches wird mit der Aufforderung

öffentlich bekannt gemacht, etwaige Ein- wendungen gegen die vorgeschlagenen Be- stimmungen innerhalb 30 Tagen bei dem Stadtvorstand schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären. Den 13. März 1877.

Gemeinderath.

Schorndorf

### Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März werden im Stadtwald verkauft: 29 Eichen 4 bis 8 M. lang, 40 bis 100 Ctm. Durchmesser, 1 Wiegblock 1,25 Durchm., 21 Buchen mit 24 Fm., 20 Hag- buchsen 4,11 Fm., 1 Horn 0,94, 6 Elz- beer 1,16 Fm., 8 Erlen 4,14 Fm., 5 A- pen, 80 buchene Wagnerstangen, 9 sichte- ne Stämme 4. und 5. Classe, 10 sichte- ne Stangen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Göppinger Steige beim Ronbell. Stadtpflege.

Schorndorf.

### Erden-Verkauf.

Montag den 19. März Mittags 1 Uhr verkauft die Stadtpflege ein großes Quantum Erde an der alten Schlichter Straße am alten Kirchhofweg und beim Feuersee.

Zusammenkunft an dem Ziegelgraben. Stadtpflege.

Köhrbrunn.

### Wirtschafts-Verkauf.

Im Exekutions-Weg kommt das 1870 neu- erbaute zweistöckige Wohnhaus mit Gemü- segarten beim Haus des Karl Schiel, Wirth hier, an der Vic- nialstraße von Winterbach nach Winnenden zum Verkauf. Käufe können zu jeder Zeit mit Gemeinberath Casert abge- schlossen werden. Das Geschäft wurde seither auch mit Spezereihandlung betrie- ben. Der Ausschreib selbst wird am 23. März d. J. auf hiesigem Rathhause Mit-

tags 1 Uhr stattfinden, wozu Liebhaber eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Schultheißenamt.  
Hlg.

### DG. Kronenwirth Wetz:

### Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

bei Carl Veil.

### Ein Stückle

bei der alten Steige hat zu verpachten Carl Veil.

Stetzwiebele werden gekauft von Fr. Sachtel.

Bettfedern wie sie die Gans gibt sind zu haben bei Obigem.

### Reutlinger Guano

kann durch Carl Veil in Schorndorf zum Fabrikpreis bezogen werden.

### Alpenschmalz, Americ. Schweineschmalz, Erdöl, per Liter 40 Pfg.

bei Carl Veil.

### Sehr wichtig für Frauen.

Das so beliebte Dr. Lin's Fett- laugenmehl welches sich nun seit vollen 3 Jahren in Tausenden von Privat-Haus- haltungen, Staatsanstalten, Bleichereien u. s. w. förmlich eingebürgert hat, bringe ich empfehlend in Erinnerung, der Preis ist nun per A 40 Pfg. und bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

Carl Veil.

## Stuttgart. Armenbeschäftigungs-Anstalt. Brennholz-Lieferungs-Afford.

Auf das Etatsjahr 1877/78 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt ca. 4000 Raummeter buchenes, ca. 2000 Raummeter tannenes 2- und 4spaltiges 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Affords-Verhandlungen finden

Sonntag den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr präzis im hiesigen Bürgerhospitale in Partien von 200 Raummetern, unter Ausschluß eines Angebotes im Ganzen, statt, wozu lusttragende Affordanten eingeladen werden. Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannt Affordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 13. März 1877.

Bürgerhospital-Verwalter:  
Frasch.

## Museum.

Anstatt Donnerstag Samstag den 17. d. Mts. Abends 7 Uhr Concert im Rathhaussaal.

Die Mitglieder nebst Angehörigen haben freien Eintritt. Eingeführte wie Nichtmitglieder bezahlen 1 Mark.

### PROGRAMM.

- |   |              |
|---|--------------|
| 1) Trio in C. moll  | Beethoven.   |
| 2) Arie aus „Figaro“  | Mozart.      |
| 3) Adagio für Cello   | Mozart.      |
| 4) Lieder { a) Widmung                                      | Franz.       |
| { b) Frau Nachtigall  | Taubert.     |
| 5) Fantasie-Caprice für Violine                             | Vieuxtemps.  |
| 6) Arie aus „Freischütz“                                    | Weber.       |
| 7) Irrlicht, Concert-Etude für Piano                        | Prudens.     |
| 8) Ave Maria, Meditation für Piano, Gesang, Violine & Cello | Bach-Gounod. |

Gesang: Fr. M. Kurtz, Konzertsängerin.  
Piano: Herr Carl Schuler, Hauptlehrer am Konservatorium.  
Violine: Herr R. Künzel, Mitglieder der K. Hofkapelle.  
Cello: Herr L. Peer,

## Handwerkerbank Schorndorf G. G.

Freitag den 23. März (Feiertag Maria Verkündigung) findet die jährliche Generalversammlung der Handwerkerbank im Bürger- Saal des Rathhauses hier statt. Anfang präzis 2 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder sowohl von hier als auswärts sind dringend aufgefordert pünktlich zu erscheinen, auch werden dieselben gebeten ihre Einlage-Bücher behufs Ein- tragung der Dividende, mitzubringen.

### Tages-Ordnung:

Geschäfts- & Cassenbericht des Jahrs 1876, Neuwahl von 4 aus- tretenden Ausschuss-Mitgliedern und einer Controle-Commission.

Im Namen des Ausschusses:  
Der Vorstand  
Henz.

Grunbach.  
Ewigen und dreiblättrigen  
Kleesamen  
in schönster keimfähiger Qualität empfiehlt  
W. G. Fischer.

Schorndorf.  
Einen Jungen  
nimmt in die Lehre  
G. Heim, Schmied.

Grunbach.  
Eudharz  
reinsten Qualität billigt bei  
W. G. Fischer.

Letzten Sonntag hat sich ein junger schwarzer Hund verlaufen mit brauner Brust und Füße geht auf den Ruf Walb- mann, es wird um dessen Zurückgabe ge- beten.  
Schübele.

## Angersen-Kern, Sohenheimer Waizen, per A 20 Pfennig, ewigen u. dreiblättrigen Kleesamen

billigt bei C. F. Hoffmann, Rommelshausen.

Derselbe hat in Gerabstetten ein für jedes Gewerbe taugliche Haus nebst 1/2 Viertel Wurz-, Gras- und Baumgarten zu ver- kaufen oder zu vermieten.

Einen noch ganz schönen Confr- manden-Mod, wie auch eine Partie Wertplatten hat zu verkaufen Heinrich Busch.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren wird bis Georgi gesucht. Näheres bei der Redaktion.

B a i e r e d.  
Unterzeichneter hat eine großtrüchtige Schaffel, fehlerfrei, zu verkaufen Gottlieb Bischoff, Bierwirth.

## Nachrichten aus Amerika.

43 & 45 Chatham Str., NewYork.  
Diese Zeitung erscheint monatlich in New-York und enthält die Namen der Deutschen, welche in Amerika sterben, so wie die Namen der deutschen Soldaten, die während des amerikanischen Krieges von 1861 bis 1865 gestorben sind. Ferner allgemein interessante Nachrichten aus Amerika.

Spezialität der Redaktion: Auffuchung Verschollener, Beschaffung von Lobtenschei- nen und Auskunstertheilung über Amerika u. s. w.

Preis per Jahr 4 Mark, portofrei. Probenummern 10 Pfennige in Post- marken.

Zu beziehen durch den Verleger Wm. Reich, Post-Box 5590, in New-York, oder die Herrn Vertreter: Joh. Wilhelm Bornemann, Göppingen, Württemberg.

H. Döring, Gießen, Hessen. Jakob Zahm Rheinheim, Rheinbayern. Colporteur gegen hohe Provision wer- den verlangt.

Leidenden, welche sich zur Heilung ihres verfahren bedienen wollen, empfehlen wir das berühmte illustrierte Buch: Dr. Kiry's Naturheil- methode, es kostet nur 1 Mark, und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig. Die außer- ordentlichen Erfolge, welche dies Werk aufzu- weisen hat, haben vielfache Nachahmungen her- vorgerufen, die mehr oder weniger werthlos, jedenfalls aber mit dem obigen Buche nicht iden- tisch sind. Es dürfte daher im Interesse der ge- ehrten Leser liegen, beim Einkauf nur Dr. Kiry's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von „Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig“ zu nehmen.

### Landwirtschaftlicher Verein.

#### Auswahl im März.

Winterbach ist ein bequemer Platz, wenn Männer aus den verschiedenen Kreisen des Oberamts sich versammeln wollen, und wenn die Gesellschaft nicht zu groß ist, so ist Fritz Gönnewein's Nebenstube ganz geeignet zu ernst und heiteren Verhandlungen. Nur ist, wenn man auf die ersten besondern Werth legt, zu empfehlen, daß man den Wissensbursch bezüglich der Auswahl seiner Weine im Zaume hält. Selbstverständlich sind die Herren, die bei der Gelegenheit, von der wir hier berichten, um das runde Tischlein gruppiert saßen, erhaben über einen derartigen Verdacht. Wächtig genossen erhöht der Wein die Stimmung des Menschen und schärft seine Denkkraft. Unter solchen Voraussetzungen trat der Ausschuss (3 Mitglieder fehlten) in die Berathung seiner Tagesordnung ein.

Rundacht beantragte der Vorsitzende, H. Ob.-A. Baum, eine Aeußerung darüber, ob es wünschenswerth sei eine nach den Landesgesetzen zulässige Gesindeordnung im Bezirk einzuführen. Bei der Mannigfaltigkeit der gebräuchlichen Wanderziele, die nirgends in fester Uebereinstimmung sind, bei dem eingerissenen Anflug des Draufgelbes und der Willkühr bei dessen Aufrechnung, bei den ungleichen Ründigungsfristen u. s. w. wurde der große Vortheil einer einheitlichen Regelung anerkannt, und der Ausarbeitung eines Entwurfs einstimmig gerne entgegengesehen. Der definitive Beschluß der Einführung liegt st. Zeit bei der Amtskorporation und den Ortsbehörden.

Eine weitere Frage betraf die Fahrenhaltung. Die vermehrte Uebung der Gemeinden, die Fahrenhaltung der Art zu verpacken, daß gewisse Nutznießer aus Aedern und Wiesen, Ueberlassung von Scheuer und Stallung u. s. w. und ein wechselförderlicher Zuschuß zur Anschaffung schöner Thiere dem Pächter zufließt, habe häufig keine Garantie dafür zu bieten vermocht, daß auch wirklich nur Thiere I. und II. Classe gehalten wurden. Ob es sich nicht empfehlen würde, den Gemeinden vorzuschlagen, daß sie in Zukunft die Zuchtthiere selbst kaufen, sie in ihrem Eigenthum behalten und die Thiere nur in Wartung und Pflege überlassen unter Bedingungen, welche nach beiden Seiten hin zweckmäßig erscheinen würden. Es wurde von einer Seite auf gewisse Gefahren dieser Einrichtung hingedeutet, die daraus entspringen könnten, daß der Pächter sein eigenes Vieh auf Kosten des Gemeindeviehs bevorzugen könnte; es wurde auch einer möglichen Schwerefälligkeit im Ankauf, und der Verantwortlichkeit des Käufers gegen die Gemeinde gedacht u. s. w. Im Ganzen aber erhielt, da auch das jetzige System des Baarzuschusses kein bedenkliches hat, der Vorschlag, eine Aenderung im obigen Sinne zu empfehlen, die Zustimmung des Ausschusses.

Die Ausführung der Beschlässe der Plenarversammlung bez. Ankaufs von Saatkartoffeln und Saatwägen durch den Ausschuss ersieht der Leser schon aus der Veröffentlichung im Dienstagsblatt. Hier sei nur noch bemerkt, daß der Vorschlag, sich auf Beschaffung von höchstens 3 Sorten und aber dieser im größten Maßstab, zu beschränken, Angesichts der vielen wunderbaren Anpreisungen in den Preislisten der Gärtner eine gewisse Selbstbeherrschung erforderte. Wo so viel Außerordentliches geboten wird, thut die Wahl weh. Aber um zu sicherer Erkenntniß darüber zu kommen, welche Kartoffel im Allgemeinen für eine gegebene Gegend die größten Vorzüge besitzt, ist notwendig, daß sie an vielen Plätzen und in größerem Maßstab gleichzeitig gebaut werde. Die hier vollständig erprobte und ausgezeichnet befundene Zwiebelkartoffel bedarf der Auffrischung durch neuen Samen. Die mittelfrühe Holzkübelkartoffel hat in dem benachbarten Eplingen einen so ausgezeichneten Namen erworben, daß ihr Anbau bei uns mit bestem Gewissen empfohlen und eingeführt werden kann, und die Königin der Frühe hat ein hiesiges Ausschussmitglied selbst erprobt und empfiehlt sie aufs Dringende. Es bleibt jetzt nur zu erwarten, daß innerhalb 10—14 Tagen recht viele Bestellungen vom Bezirk gemacht werden, was auch von dem bekannten Sommermaizen gilt. Eine von Steinberg eingelaufene Bitte des dortigen Besitzers eines Zuchtobers, ihm den gleichen Beitrag zu bewilligen wie seinem Collegen in Grundbach, wurde genehmigt. Die Aufbesserung wird

hoffentlich dem Wiesenbäcker an seinen Sparscheine wieder herein kommen.

Selbstverständlich wurde auch die Reservationsfrage berührt. Es gab einige höchst Erklärungen zu der in Zirkulation befindlichen Aufstellung, und bestätigte, daß nach seinen Berechnungen der Gimer Cloake aus dem Res. zu M. 1. 50. abgegeben und mit diesem Erlös das aufzuwendende Kapital verzinst und amortisirt und die Betriebskosten gedeckt werden könnten. Zur Beschaffung des Baupitals wurde als höchst wünschenswerth erachtet die Theilnahme der Amis-korporation unter der Voraussetzung, daß im untern Thal eine zweite Station errichtet werde, sobald dies sich praktisch erwiesen haben würde; ferner würde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, seitens des landwirtschaftlichen Vereins einen Beitrag zu geben; die Hauptsumme aber dürfte natürlich die Stadt vorlegen, insofern ja für sie immerhin das größte Interesse darin liege. Es scheint, daß je näher man der Sache tritt, desto mehr ihr Nutzen und ihre Ausführbarkeit in die Augen falle. An der Waiblinger-Bachnanger Bahn wird schon sehr lebhaft für die Errichtung einer Sammelgrube bei der Station Waiblingen agitiert. (Größe 12 Waggons, Kostenvoranschlag M. 2300, Röhrenleitung M. 500.) Einige Verwaltungssachen bildeten den Schluß der Verhandlung, welcher noch einige praktische Untersuchungen über die Entwicklung des Metzgergewerbes in der Richtung der Statutarberechtigung sich zwanglos anreiheten.

Settner.

#### Tages-Begebenheiten.

Wien, 12. März. Die Flotte beruft sämtliche Reserven der Flotte ein. — Die montenegrinischen Bevollmächtigten sind Gäste des Staates. — In Bosnien werden umfassende Vorkehrungen getroffen. Alle größeren Orte werden verschänzt, alle Uebergänge der Save und der Anna befestigt.

Wien, 6. März. Heute früh 7 Uhr wurde die Todesstrafe an dem Mörder Raimund Hackler vollzogen. Hackler ging dem Tode apathisch gefühllos entgegen und entleibete sich selbst mit ruhiger Hand richtete die Blinde auf seine Umgebung, ohne jedoch etwas zu sprechen. Als der Hinrichtungs-Akt vollzogen war, hielt der Geistliche eine kurze Ansprache. Darauf wurde die Justizwachmannschaft zum Gebete kommandirt. Ueber die letzten Stunden Hackler's erfahren wir, daß die Aeußerungen der Reue, welche ihm der Seelsorger sozusagen eintreiben mußte, sehr bald wieder andern Stimmungen Platz machten. Denn nachdem Hackler die Generalbeichte abgelegt und der Priester ihn verlassen hatte, verlangte er zu essen und verzehrte mit sehr gutem Appetite einen Schweinsbraten. Gegen 10 Uhr ließ er sich Seltsames geben, trank Wein dazu und rauchte Cigarren. Ueber seine damalige Stimmung wird folgende Aeußerung verbürgt: „So gut, wie heut!“ — bemerkte er zu einem der Anwesenden — „hab' i mi, so lang i herin bin, no nid unterhalten. Wann's immer so lustig g'wesen wär', war ma die Zeit in Arrest nid so lang word'n. Um halb 12 Uhr begab sich Hackler zur Ruhe und schlief noch um 5 Uhr früh so fest, daß er geweckt werden mußte. Nach der Messe und Kommunion frühstückte er noch immer mit gutem Appetit, zwei Tassen Kaffee. Fast unmittelbar bevor er den letzten Gang antrat, gab er dem Geistlichen noch einige Adressen von Personen an, bei denen er Forderungen ausstehen habe, mit der Bitte die Adressen seinem Vater mitzutheilen, damit er das Geld hereinbringen könne. Gestern nach der letzten Unterredung Hackler's mit seinem Vater äußerte dieser gegen den Gefangenen-Direktor Luzer den Wunsch, bei der Hinrichtung seines Sohnes anwesend zu sein. Es gelang jedoch den Vorstellungen des Direktors, den alten Mann von dieser Idee abzurufen. — Der Polizei-Rapport meldet über die Hinrichtung: „Hackler hat gestern Nacht reichlich gegessen und getrunken und schlief dann ruhig bis 5 Uhr Morgens, um welche Zeit er geweckt werden mußte. Die Hinrichtung ging anstandslos vor sich. Hackler starb mit dem nämlichen Eynismus, den er in seinem Leben gezeigt hat. Auf eine Anfrage nach seinem Befinden, knapp vor der Hinrichtung, erwiderte er lachend: „Den Umständen angemessen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt  
für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

№ 32.

Samstag den 17. März

1877.

#### Bekanntmachungen.

Schorndorf

#### Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. März werden im Stadtwald verkauft:  
29 Stüben 4 bis 8 M. lang, 40 bis 100 Ctm. Durchmesser, 1 Wiegblock 1,25 Durchm., 21 Buchen mit 24 Fm., 20 Hagbuchen 4,11 Fm., 1 Ahorn 0,94, 6 Eichen 1,16 Fm., 8 Eichen 4,14 Fm., 5 Nippen, 80 buchene Wagnerstangen, 9 fichtene Stämme 4. und 5. Classe, 10 fichtene Stangen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Göppinger Steige beim Ronbell. 2. Stadtpflege.

#### 100 & 500 Mark

hat auszuleihen  
Stiftungs-pflege Weil.

Schorndorf

Zur Unterhaltung der städtischen Brunnenanlage wird die Lieferung von

#### 60 Stück Holzteichel

im Submissionsweg vergeben. Liebhaber zur Uebernahme derselben wollen ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit passender Aufschrift versehen bis 21. März d. J. bei unterzeichneter Stelle einreichen, woselbst auch inzwischon von den Lieferungsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Stadtbauamt.  
Mater.

Oberurbach

#### Verkauf eines Hofguts.

Am nächsten  
Montag den 19. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr



kommt das Hofgut des Johann Georg Ziegele, Bauers von Hegenauhof, hiesigen Gemeindebezirks, auf dem hiesigen Rathshaus im einmaligen öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Dasselbe besteht in:

Einem Wohnhaus mit besonders stehender Scheuer und angebauter Wagenhütte und mit gewölbtem Keller,

30 Nr 14	□ M. Gärten	auf
2 S. 8	" 32	Acker Markung
1 " 43	" 9	Wiesen Ober-
" 49	" —	Laubwald urbach.
" 93	" 67	Acker auf Markung Unterurbach.
" 28	" 93	Wiesen auf Markung Schorndorf.

Das Hofgut kann im Ganzen erkauf werden, wird aber auch stückweise abgegeben. Die Güter sind durchaus in guter Lage, von guter Beschaffenheit und sehr ertragsfähig.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind freundlichst hiezu eingeladen.

Den 14. März 1877.

Schultheiß und Rathsschreiber:  
Arieger.

Rohrbronn

#### Wirthschafts-Verkauf.



Im Exekutions-Weg kommt das 1870 neu erbaute zweistöckige Wohnhaus mit Gemüsegarten beim Haus des Karl Schiel, Wirth hier, an der Viehnalstraße von Winterbach nach Winnenden zum Verkauf. Käufe können zu jeder Zeit mit Gemeinderath Hasert abgeschlossen werden. Das Geschäft wurde seither auch mit Spezerhandlung betrieben. Der Aufstreich selbst wird am 23. März d. J. auf hiesigem Rathshaus Mittags 1 Uhr stattfinden, wozu Liebhaber eingeladen werden, Auswärtige haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Schultheißenamt.  
Jlg.

Das Großheppacher

#### Missionsfest

findet nächsten Freitag den 23. März (Feiertag Maria Verkündigung) Nachm. 1 Uhr statt. Zu dessen Besuch ladet freundl. ein

Das Pfarramt.